



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Fortschritte, die es ohne Klimakonferenzen nicht gegeben hätte

10 Beispiele aus Deutschland und der Welt



Fortschritte, die es ohne Klimakonferenzen nicht gegeben hätte: 10 Beispiele aus Deutschland und der Welt

Weltklimakonferenzen sind einzigartig. Bei keinem anderen Ereignis der Welt kommen so viele Akteure aus der ganzen Welt zusammen, um ein gemeinsames Problem zu lösen. Von einzelnen Ausnahmen wie Paris 2015 abgesehen, wirken die Ergebnisse der einzelnen Weltklimakonferenzen aber oft viel kleiner als nötig wäre, um das Menschheitsproblem des Klimawandels zu bewältigen. Wenn man allerdings einen breiteren Blick einnimmt und die Welt von heute vergleicht mit einer Welt, in der es keine Weltklimakonferenzen und keine international koordinierte Klimapolitik gäbe, sieht man einen gigantischen Unterschied. Es gibt heute – anders als zu Beginn der 90er Jahre – technische, ökonomische und gesellschaftliche Lösungen, um dem Klimawandel zu begegnen. Deutschland hat seine Treibhausgasemissionen seit 1990 etwa halbiert – die Wirtschaft ist dabei um 30 Prozent gewachsen. Auch wenn die Weltgemeinschaft bei weitem noch nicht auf Kurs ist, einen gefährlichen Klimawandel abzuwenden, gibt es große Fortschritte in vielen Bereichen. Das anzuerkennen und darauf aufzubauen, kann Mut machen in schwierigen Zeiten, den gemeinsamen Weg hin zur Klimaneutralität entschlossen weiter zu gehen.

1) Erneuerbare Energien überholen Kohle

Erneuerbare Energien legen international weiter zu und haben im ersten Halbjahr 2025 sogar erstmals in der Stromerzeugung die Kohle überholt, wie ein neuer Bericht des Thinktanks [EMBER](#) zeigt. Der Anteil der erneuerbaren Energien am globalen Strommix hat sich auf 34,3 Prozent erhöht, während der Kohleanteil auf 33,1 Prozent gesunken ist. Insgesamt ist die Stromerzeugung aus Kohle, Gas und Öl leicht gesunken, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien gegenüber dem gleichen Zeitraum 2024 um fast acht Prozent gestiegen. Getrieben wird diese Entwicklung vom Ausbau der

Solar- und Windenergie, deren Wachstum inzwischen sogar die Zunahme der weltweiten Stromnachfrage übertrifft und damit auch einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgungssicherheit leistet. 2024 machten laut [IRENA](#) erneuerbare Energien sogar 92,5% der gesamten neugebauten Stromproduktionskapazitäten aus.

2) Erneuerbare Energien schaffen Arbeitsplätze

Erneuerbare Energien leisten einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Jobs. 2023 arbeiteten weltweit rund 16,2 Millionen Menschen (in der EU 1,8 Millionen) in diesem Bereich. Das ist ein deutlicher Anstieg gegenüber 13,7 Millionen im Jahr 2022 und 7,3 Millionen im Jahr 2012. Den größten Anteil stellen Tätigkeiten in der Solarbranche, gefolgt von Wasserkraft, Biokraftstoffen und Windenergie. Allein in Indien, Kenia, Nigeria, Uganda und Äthiopien wurden zuletzt über 300.000 direkte Arbeitsplätze im Bereich der erneuerbaren Energien gezählt. Im Unterschied zu groß angelegten Projekten mit häufig männlichen Zeitarbeitskräften eröffnen dezentrale erneuerbare Energien insbesondere Frauen Beschäftigungsmöglichkeiten und unterstützen damit Entwicklungsziele wie die Minderung von Armut, besseren Zugang zur Bildung und die Stärkung von Gesundheitssystemen in ländlichen Regionen ([IRENA, 2024](#)). Erneuerbare Energien sind modular und dezentral, darum begünstigen sie lokale Märkte und Jobs, auch in strukturschwachen Regionen.

3) Erneuerbare Energien sind kostengünstig

Die Kosten für Erneuerbare Energien sinken und machen sie zu einer günstigen Stromquelle. Nach einem Bericht der IRENA lagen 2024 die globalen Durchschnittskosten für erzeugten Strom aus neu gebauten Solar-PV-Anlagen bei etwa 4,3 US-Cent/kWh. Für große Solar-PV-Anlagen entspricht das einem Rückgang der Kosten um 90% gegenüber 2010. Für Windenergieanlagen an Land lagen die globalen Durchschnittskosten 2024 sogar nur bei 3,4 US-Cent/kWh. In vielen Märkten sind erneuerbare Energien damit günstiger als die günstigsten neuen fossilen Alternativen ([IRENA, 2025](#)).

Deutschland zeigt, dass davon auch Haushalte direkt und unkompliziert profitieren können, selbst wenn man als Mieter nur über einen Balkon verfügt. Stand Juni 2025 waren bereits etwa eine Millionen Balkonkraftwerke registriert, wobei Forschung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin nahelegt, dass die tatsächliche Zahl noch deutlich höher liegt. Üblicherweise amortisieren sich Balkonkraftwerke schon nach wenigen Jahren und sparen den Eigentümern anschließend Geld und

bieten eine attraktive Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, sich an der Energiewende zu beteiligen.

Für die internationale Klimapolitik bietet dieser Kostenvorteil eine einmalige Chance: Erneuerbare Energien sind nicht länger nur eine ökologische, sondern auch eine wirtschaftlich überlegene Lösung, insbesondere für Regionen mit stark wachsendem Energiebedarf.

4) Afrika erlebt Solar-Durchbruch

Afrika erlebt derzeit einen dynamischen Aufschwung im Solarsektor, der vielfältige ökologische, ökonomische sowie soziale Chancen eröffnet. In nur zwölf Monaten stiegen die Solarpanel-Importe um rund 60 % auf über 15 Gigawatt. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass immer mehr Länder auf erneuerbare Energien setzen. Besonders ländliche und bisher unterversorgte Regionen profitieren von dezentralen Lösungen, die unabhängig vom zentralen Stromnetz funktionieren. Solarenergie schafft dort den Zugang zu verlässlicher, bezahlbarer Stromversorgung – ein entscheidender Faktor für Bildung, Gesundheit und wirtschaftliche Entwicklung.

Auch ökonomisch bietet Solarenergie überzeugende Vorteile: In vielen Ländern rechnen sich Investitionen in Solaranlagen bereits nach wenigen Monaten, da sie teure Dieselgeneratoren ersetzen und langfristig die Stromkosten senken. Der wachsende Markt schafft neue Arbeitsplätze und fördert lokale Wertschöpfung entlang neuer Energiemärkte. ([Ember, 2025](#)).

5) Wärmepumpen funktionieren und rechnen sich

Auch fürs Heizen gibt es inzwischen gute Lösungen, die funktionieren und sich rechnen: Wärmepumpen sind klimafreundlich, weil sie mit Ökostrom betrieben werden können, und sie reduzieren die Abhängigkeit von unsicheren Gasimporten aus dem Ausland. Wärmepumpen sind inzwischen hocheffizient und langlebig und erfordern geringere Betriebskosten als fossile Heizungen. In Deutschland waren Wärmepumpen im ersten Halbjahr 2025 erstmals die meistverkauften Wärmeerzeuger, vor Gasheizungen.

6) Elektroautos verbreiten sich weltweit

Der Anteil der Elektroautos an den neu verkauften Wagen ist auf ein neues Rekordhoch gestiegen: Er liegt weltweit bei knapp 21 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt die Beratungsgesellschaft PwC in

ihrer Analyse für weltweit 40 wichtige Märkte, die zusammen für rund 85 Prozent des weltweiten Autoabsatzes stehen.

Ein Grund: Die Batterien werden immer besser und günstiger. Weil die Batterien auch länger halten als anfangs gedacht, entsteht inzwischen auch ein Gebrauchtwagenmarkt, der Elektromobilität erschwinglicher macht.

7) Bahnfahren wird weltweit schneller und beliebter

Seit mehr als 50 Jahren gibt es Hochgeschwindigkeitszüge – und die Expansion geht weiter: In fast allen Industrie- und zahlreichen Schwellenländern gibt es zurzeit Streckenneubauten, -ausbauten oder Planungen dafür. In der EU wuchs das entsprechende Streckennetz zwischen 2000 und 2025 von unter 3.000 km auf über 8.000 km. Die grenzüberschreitenden

Hochgeschwindigkeitsverbindungen (ICE/TGV) zwischen Deutschland und Frankreich haben, ähnlich wie der Eurostar zwischen Paris/Brüssel und London, zu einer deutlichen Verschiebung der Marktanteile zwischen Bahn und Flugzeug geführt. Auf der kürzeren Strecke Stuttgart-Paris ist die Bahn zur Marktführerin aufgestiegen. Auch die Eröffnung der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Berlin, Erfurt und München im Dezember 2017, führte zu einem massiven Wechsel vom Flugzeug zur Bahn.

Weltweit ist besonders der Ausbau des Hochgeschwindigkeitsverkehrs in China beachtlich. Hier beträgt das Streckennetz mittlerweile über 45.000 km. Aber auch die Türkei, Ägypten und Saudi-Arabien bauen große Hochgeschwindigkeitsnetze – oftmals kommt dabei deutsche Technologie wie der ICE von Siemens zum Einsatz.

8) Immer mehr Länder führen Emissionshandelssysteme ein

Emissionshandelssysteme können erfolgreich und effizient Emissionen senken: Weltweit gibt es inzwischen 38 Emissionshandelssysteme und weitere 20 sind in Arbeit oder stehen zur Diskussion. Nachdem die EU mit ihrem Emissionshandel und dem CO₂-Grenzausgleich CBAM vorangegangen ist, zeigt sich im aktuellen [ICAP-Bericht](#), dass vor allem Entwicklungs- und Schwellenländern verstärkt auf Emissionshandelssysteme setzen, darunter Brasilien, Indien, Indonesien, Türkei und Vietnam. Gleichzeitig werden bestehende Systeme ausgeweitet. China hat damit begonnen, neben

dem Stromsektor nun auch Stahl, Zement und Aluminium abzudecken. Allein mit dieser Maßnahme werden fünf Prozent der globalen Treibhausgasemissionen erfasst.

9) Der Ausbau erneuerbarer Energien lohnt sich für deutsche Kommunen

Im Rahmen von §6 des EEG 2023 ist festgelegt, dass Gemeinden von Anlagenbetreibern finanziell beteiligt werden. Bis zu 0,2 Cent pro Kilowattstunde können dadurch gezahlt werden, wenn innerhalb eines 2,5km-Radius Windkraftanlagen stehen oder PV-Freiflächenanlagen im Gemeindegebiet errichtet wurden. Nach den Daten der [Fachagentur Wind und Solar](#) könnten so z.B. 50% der deutschen Kommunen finanziell an der Nutzung von Windenergie vor Ort teilhaben. Anstelle des EEG 2023 gelten in vielen Bundesländern auch eigene [Landesgesetze](#) zur finanziellen Teilhabe. [2024 befragte Kommunen](#) gaben an, mit der Regelung und der Umsetzung überwiegend zufrieden zu sein. Von den Gemeinden, die z.B. zuwendungsfähige Windenergieanlagen hatten, hatten bis März 2024 bereits mindestens 58% ein Teilhabeangebot erhalten. Für Gemeinden kann das einen relevanten Teil ihres Haushalts ausmachen.

10) Kommunen in ganz Deutschland engagieren sich bereits für Klimaschutz und lösen damit Investitionen aus

Deutschland ist bereits mittendrin beim Klimaschutz. Das zeigt ein Blick in die Kommunen, dort gibt es große Potentiale für erfolgreichen Klimaschutz, von energieeffizienter Straßenbeleuchtung, über die Stärkung des Radverkehrs, bis hin zu Wärmenetzen und der Eigenversorgung mit PV-Strom. Die Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) ermöglicht seit 2008 Kommunen und anderen Akteuren, beispielsweise Unternehmen und Verbrauchern, Klimaschutzpotentiale zu identifizieren und zu heben. Bis Ende 2024 wurden bereits insgesamt ca. 56.500 geförderte Projekte erfolgreich abgeschlossen, die mit insgesamt rund 2 Mrd. Euro unterstützt wurden. Dadurch wurden ca. 6,2 Mrd. Euro an Investitionen ausgelöst. Kumuliert über die Wirkdauer werden durch diese Projekte ca. 52,5 Millionen Tonnen an THG-Emissionen vermieden. Zusätzlich haben die Projekte durch Effizienzmaßnahmen und Einsparungen bei den Energiekosten zur finanziellen Entlastung beigetragen. Klimaschutzmaßnahmen sind oft gleichzeitig ein Beitrag zur dringend notwendigen Infrastrukturmodernisierung. Mit einem agilen Mix von Förderangeboten entfaltet die NKI neben der Klimaschutzwirkung also vielfältigen Zusatznutzen. Klimaschutz wird so positiv erlebbar, was zur Nachahmung anregt und den sozialen Zusammenhalt stärken kann. ([NKI](#))